

über alle Probleme, die in dieser interessanten Diskussion eine Rolle spielten, zu berich-

ten. Wir möchten uns daher vor allem auf einige Hauptfragen beschränken.

Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Partei

Genosse Ernst Kreiser, Parteisekretär im VEB Guß- und Farbenfabrik, sprach über die Bedeutung des Studiums der Geschichte unserer Partei. Nicht nur die Parteimitglieder, so hob er hervor, sondern alle Bürger unserer Republik



Genosse Ernst Kreiser

werden damit die Probleme des Klassenkampfes in Deutschland besser verstehen lernen. Damit werden sie auch erkennen, daß der Kampf um hohe Qualität bei niedrigsten Kosten eine eminent wichtige Frage im politischen Kampf ist. Er führte ein Beispiel an, wonach ein parteiloser Kollege, den er

mit dem „Neuen Weg“ unter dem Arm antraf, auf seine Frage antwortete: Denkst du, ich interessiere mich nicht für die Vorbereitungen des 20. Jahrestages der SED?

Genosse Kreiser hat recht! «— In seinem Referat auf dem 11. Plenum des ZK sprach Genosse Walter Ulbricht von der Notwendigkeit, die Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung der DDR zu erforschen und sie dem ganzen Volk bewußt zu machen, damit die geschichtsbildende Kraft des werktätigen Volkes voll zur Entfaltung kommt.

Für die Redaktion ist es wichtig, daß viele Genossen der Erläuterung der Beschlüsse in Leitartikeln und anderen Materialien große Bedeutung beimessen. Genosse Horst Exner, Mitarbeiter der Bezirksleitung Dresden, forderte, daß die im „Neuen Weg“ veröffentlichten Erfahrungen von allen Parteimitgliedern genutzt werden sollten, da sie nicht nur für den Parteifunktionär wichtig sind, sondern auch für jeden anderen Genossen.

Einige Genossen beschäftigten sich in der Diskussion mit den Voraussetzungen, die geschaffen werden müßten, um die Aufgaben des 11. Plenums erfolgreich lösen zu können.

Komplexe kollektive Forschung

Genosse Ernst Rindfleisch, Parteisekretär im Institut für Zellstoff und Papier, warf die Frage auf: „Wie müssen wir im Institut

vorgehen, um den notwendigen wissenschaftlichen Vorlauf auf unserem Gebiet zu erreichen?“ In erster Linie komme es jetzt darauf an, sagte Ge-

nosse Rindfleisch, die Ideologie „Ein Mann — ein Thema“ zu beseitigen und von den vielen Feuerwehreinheiten für die Industrie wegzukommen. Die Arbeit muß in Zukunft auf eine komplexe, kollektive Forschung und Entwicklung gerichtet sein, die den für die Volkswirtschaft entscheidenden Hauptaufgaben entspricht. Einige Artikel im „Neuen Weg“

— so sagte Genosse Rindfleisch — haben die Probleme für die Genossen des Instituts klarer werden lassen. So der Leitartikel in Nr. 23/1965 „Mit guten Taten im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der SED“. Als erstes haben wir, so sagte Genosse Rindfleisch, ein besseres Zusammenwirken zwischen Werkleiter, Parteisekretär und BGL-Vorsitzendem erreicht und das erste Mal unsere Gedanken in einem gemeinsamen Aufruf zum sozialistischen Wettbewerb formuliert. Im Ergebnis sind zwei Kollektive gebildet worden, die sich eine Konzeption für den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erarbeitet haben.

Genosse Rindfleisch regte an — da es sehr wenige Erfahrungen der Parteiarbeit an solchen Instituten gibt —, daß der „Neue Weg“ auch hier mehr organisierend eingreifen sollte.

Audi Genosse Franz Götz; Parteisekretär in der Außenstelle des Geräte- und Reglerwerkes Teltow, Genosse Martin Gawol, Parteisekretär im VEB Kittwerk, und Genosse Günter Richter, Parteisekretär im VEB Bergiplast, warfen ähnliche Probleme der Hilfe bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschafts-